

*Odontochila Lacordairei* Gory *rhytidopteroides* (nov. subsp.)  
und über das Vorkommen verschiedener Rassen  
derselben Species am selben Ort.

Von

Dr. med. **Walther Horn.**

*Differt a typo elytrorum spina suturali longiore, impressionibus 2 (altera discoidalis centrali, altera suturali ante medium) profundioribus, toto disco profundius et distinctius rugato, toto margine viridicoerulescente, colore supra obscuriore, penis apice indistinctius aut non incrassato. — Long.  $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{4}$  mill.*

♀♂; Cuyaba<sup>1)</sup> (Matto-Grosso: a collectore Staudingeri et Bang-Haasi copiose lecta).

Diese Rasse ist um so bemerkenswerter, als an Ort und Stelle auch die typische *Od. Lacordairei* Gory vorkommt, und zwar gerade Ex. mit auffallend wenig zusammenfließender Fld.-Skulptur. Vereinzelt finden sich ja dunklere Ex. oder solche mit langem Nahtdorn oder mit tieferen Fld.-Eindrücken oder etwas ausgeprägteren Runzeln auch sonstwo (z. B. Surinam). Das konstante Zusammentreffen aller dieser Charaktere gibt aber der vorliegenden Subspecies ein ganz besonderes Gepräge.

Es hat eine Zeit existiert, wo die Mehrzahl aller Entomologen den Standpunkt vertrat, daß das gemeinschaftliche Vorkommen zweier nahe verwandter Formen am selben Ort ein sicherer Beweis dafür wäre, daß die letzteren als zwei Species anzusehen wären. Auch jetzt noch findet man öfters diese Anschauung vertreten: Ich selbst kann in einem derartigen Auftreten nur einen Grund sehen, die zwei Formen auseinander zu halten, sei es als Arten oder als Rassen. Bei meiner Auffassung des Species-Begriffes bleibt das Vorhandensein resp. Fehlen von Uebergangsformen auf Grund des genauesten Vergleiches der anatomischen (physiologische oder allgemeine biologische Unterschiede etc. haben ja bei Coleopteren noch keine weitergehende Verwertung gefunden) Unterscheidungsmerkmale bisher immer noch das Ausschlaggebende. Was sollte man denn sonst in jenen Fällen anfangen, wo man (wie z. B. bei *Cic. hybrida/maritima*!) 100mal eine örtliche Trennung der zwei Formen konstatiert, und sich dann

<sup>1)</sup> Nachträglich erhalte ich ein ♀ dieser Subspecies von Hrn. C. Bruch zur Determination geschickt, welches derselbe im Januar 1905 in Argentinien (Gov. Formosa) gefangen hat.

plötzlich<sup>1)</sup> ein paar Fundorte finden, wo die zwei Formen durcheinander fliegen? Jede Orthodoxie<sup>2)</sup> ist verhängnisvoll: gern gebe ich zu, daß ein gemeinschaftliches Vorkommen ein Moment ist, welches für Trennung der Species in die Wagschale fällt: alles übrige ist Uebertreibung! Wenn zwei oder mehrere Arten, Gattungen, Klassen usw. zusammen vorkommen können, dann soll es a priori unmöglich sein, daß für zwei Rassen dasselbe gilt? Von Rassen der Megacephaliden finden sich mehr wie einmal zwei gleichzeitig! Man denke an die *Carabus*-Formen der Gebirge! Will man auch blind sein gegen die Lehren der Geologie und einfach leugnen, daß zwei Rassen ein und derselben Species sich an verschiedenen Orten entwickelt haben und später durch geologische Veränderungen, klimatische Einflüsse etc. auf ein und denselben Raum zusammengedrängt werden können, letzteres zu einer Zeit, wo sie bereits so differenziert gewesen sind, daß eine Vermischung nicht mehr erfolgte (oft mag ja eine solche wieder eingetreten sein). Was heißt außerdem ein „gemeinschaftliches Vorkommen“. Ein und derselbe Baum kann ja schon z. B. 2 verschiedene „Lokalitäten“ repräsentieren; im selben Graben finden sich alle möglichen Tiere zusammen, die ganz verschiedene Lebensweisen haben usw. Es existieren alle Nüancen zwischen individuellem<sup>2)</sup> Vorkommen und geographischen Rassen. Ein und dieselbe Form kann auch nach der Lokalität ihre Lebensgewohnheit ändern.

Einst hat es Entomologen gegeben, welche glaubten, im Penis und in Borsten-(Poren-)Punkten ein nie versagendes, absolutes „Centimetermaß“ für den Speciesbegriff gefunden zu haben, und auch das hat sich — wenigstens in dieser kategorischen Form — als *Fata morgana* erwiesen.

1) Oder sollte es wirklich Entomologen geben, die da behaupten wollten, man könnte in solchen Fällen erst ein Urteil fällen, nachdem sämtliche in der Welt vorhandenen Fundortstellen der betreffenden Formen daraufhin erforscht sind? Was, wie gesagt, wenn ein gleichzeitiges Vorhandensein nur an einer oder sehr wenigen Lokalitäten sich findet, sonst das Entgegengesetzte?

2) Daß selbst der gewissenhafteste Autor außerdem nach jenem rigorosen Gesetz jedem bewußten oder unbewußten Sammler- resp. Händlertrick (geschickter einseitiger Auswahl aus größerem Material) ziemlich hilflos gegenüberstände, sobald das eigene Auge und der eigene Verstand durch ein paar „Data“ so leicht pariert werden könnte, erwähne ich nur nebenher, da mancher vielleicht darauf erwidern könnte: „das geht die Wissenschaft nichts an“! Gewiß! Wohl aber diejenigen, welche sich damit befassen, sie zu deuten!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Horn Walther Hermann Richard

Artikel/Article: [Odontochila Lacordairei Gory rhytidopteroides \(nov.subsp.\) und über das Vorkommen verschiedener Rassen derselben Species am selben Ort. 175-176](#)